interdisziplinärer Basis und mit landesgeschichtlicher Methodenvielfalt bieten die Beiträge Zugang zu regional- wie reichsgeschichtlich relevanten Themen. Bei geduldiger Lektüre lernt man durch das vorzügliche Grundlagenwerk erheblich mehr, als der knappe Titel vermuten lässt. Stefan Pätzold

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 809. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 811. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 816. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 825. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 836. 6. Juden und Muslime S. 841.

La mort du roi: réalité, littérature, représentation / Der Tod des Königs: Realität, Literatur, Repräsentation, éd. par / hg. von Hugo O. BIZZARRI / Martin ROHDE (Scrinium Friburgense 52) Wiesbaden 2021, Reichert Verlag, 296 S., Abb., ISBN 978-3-7520-0593-6, EUR 89. – Der Band geht auf eine Tagung im Jahr 2019 in Fribourg (Schweiz) zurück. Er versammelt ein knappes Vorwort und 14 Beiträge (neun [wie auch das Vorwort] in französischer, drei in deutscher und zwei in englischer Sprache), eingeteilt in die Abschnitte „La représentation littéraire de la mort du roi“, „Réalité et discours autour la mort du roi“ und „À chacun sa mort“. Ein Namen- und ein Werkregister (zusammen S. 285–296; kein Ortsregister) beschließen ihn. Hugo BIZZARRI zählt im Vorwort (S. 7–14) verschiedene Facetten des königlichen Todes im MA auf und betont, der Band reihe sich in eine (nicht näher benannte) kritische Tradition mit Blick auf den Forschungsgegenstand ein, wolle allerdings besonders „l’entrelacement de l’histoire, des cérémonies et des discours littéraires“ (S. 14) beleuchten. Die Literaturgrundlage besteht hier vielfach aus bewährten Klassikern (E. Kantorowicz, R. Giesey, A. Erlande-Brandenburg); die ihrerzeit verdienstvolle, heute in Teilen korrigierte Studie „Der Kaiser stirbt“ (1993) von H.-M. Schaller sollte allerdings nicht mehr an zentraler Stelle (S. 13) unkritisch herangezogen werden. In den Beiträgen selbst stehen vielfach die Tode (und Bestattungen) einzelner Herrscher im Mittelpunkt: Alexander der Große (Catherine GAULLIER-BOUGASSAS, S. 17–37; Faustina DOUFIKAR-AERTS, S. 39–56), Friedrich I. Barbarossa (Amaia ARIZALETA, S. 125–146), Chlodwig (Anne-Marie HELVÉTIUS, S. 187–208), Heinrich VII. (Hans-Joachim SCHMIDT, S. 209–234), Robert von Anjou (Mirko VAGNONI, S. 235–249), Karl V. von Frankreich (Murielle GAUDE-FERRAGU, S. 251–264) oder Kaiser Friedrich III. (Michail A. BOJCOV, S. 265–272). Vier weiter ausgreifende Aufsätze befassen sich mit Königstoden auf der Iberischen Halbinsel (besonders Kastilien): Thematisiert werden die Rolle der weiblichen Angehörigen verstorbener Herrscher in Kastilien, Pamplona und León (Georges MARTIN, S. 103–123), Besonderheiten kastilischer Herrschertode (Ariel